

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das I. Bataillon bei Limanowa

(8. bis 15. Dezember 1914)

Hierzu Skizze 23

Mjr. Niedereeder wurde um 1/4 Uhr früh des 8. zum neuernannten Kommandanten der Gruppe Limanowa, GM. Herbert Grafen Herberstein, berufen, der im Herrenhause den versammelten Unterkommandanten seine Verteidigungsdisposition bekanntgab. Die im Ausbau befindliche Stellung wurde in drei Abschnitte geteilt. Die möglichst zu verstärkende Stellung mußte um 6 Uhr früh besetzt sein. Den Nordabschnitt befehligte Mjr. Niedereeder. 8. 12.

Die allgemeine Reserve bildeten die Reiter beider Kavalleriedivisionen, die polnische Legion und eine reitende Batterie. Die Legion mußte bald zur Sicherung des rechten Flügels gegen Umfassung verwendet werden.

Es war wärmer geworden. Der Schnee hatte sich in ein unergründliches Kotmeer verwandelt. Nach erfolgter Besetzung wurde im Verein mit den Landsturmarbeitern fleißig an der Verbesserung der Deckungen gearbeitet.

Schon am Morgen zeigten sich Kosakenpatrouillen vor der Front, später bewegte sich feindliche Infanterie beiderseits der Straße vor, die auf etwa eine Brigade geschätzt werden konnte. Um 1/4 Uhr nachmittags eröffnete russische Artillerie von Kanina her das Feuer. Granaten schlugen bis in den Raum bei der Naphtharaffinerie ein, was den dort versammelten Train zur schleunigen Abfahrt zwang. Bald darauf erfolgte der erste Vorstoß der Russen an der Straße, dem der Landsturm nachgab, doch stellte ein Gegenstoß von Teilen der allgemeinen Reserve mit Unterstützung durch das Feuer der 1. Kompagnie die Lage rasch wieder her.

Das I. Bataillon blieb unbehelligt. Unterdessen traf bis zum Morgen des 9. die 39. Honveddivision in Tymbark ein. Der Kommandant des VI. Korps FML. Artur Urz v. Straußenburg übernahm die Leitung des ganzen Südabschnittes der Gruppe FML. Roth. 9. 12.

Bald nachdem der Morgen des 9. graute, begannen die Russen eine heftige Kanonade; beim Mittelabschnitt und am Südflügel arbeiteten sie sich näher heran, doch kam es nicht zum Angriff. Der Kampf nahm den Charakter eines stehenden Feuergefechtes an.

Bei Morgengrauen des 10. griffen die Russen auf dem Jabloniec-Rücken kräftig an, während sie sich an der Straße bemühten, näher an den Landsturm heranzukommen. Das feindliche Artilleriefeuer richtete sich mit großer Hefigkeit gegen den Mittelabschnitt. Das Abwehrfeuer der 1. Kompagnie und der rechts von ihr in Stellung gegangenen Kavallerie-Maschinengewehrabteilung sowie der Kavallerie-Fußabteilungen legte dem Vordringen des Feindes Schranken auf, doch hatte er sich bis zum Nachmittag doch auf Sturmdistanz herangearbeitet. Die russische Führung gedachte den Jabloniec-Rücken durch gleichzeitigen Ansturm beiderseits der Rückenlinie und durch Vorstoß auf dem Südwesthang gegen die Tiefenlinie von Marciszowka zu bezwingen. Den hungernden Muschiks wurde reiche Beute in Limanowa als Lockung in Aussicht gestellt, Knute und vortreibende Maschinengewehre sollten das übrige tun. Etliche Schwarmlinien hintereinander brandeten heran. Bei der Kompagnie Stadlmann fanden sie einen heißen Empfang. Die Rainer schossen gut und ruhig, die benachbarten Kavallerie-Maschinengewehre mähten die Russen reihenweise nieder. Trotzdem rannken sie dreimal an, bis sich die Toten und Verwundeten vor der Front zu Bergen häuften. Auch bei den Fußabteilungen rechts in der Nachbarschaft mußten sie ihr Vorhaben, als die zu Fuß formierten Husarenregimenter 9, 10 und 13 eingriffen, unter großen Verlusten aufgeben. 10. 12.

Bis abends waren die Russen an der Straße bis auf 300 Schritte an den Landsturm herangekommen. Auch vor dem Abschnitt Niedereeder näherte sich der Feind.

Noch vor Mitternacht zum 11. griffen die Russen wider Erwarten die 1. Kompagnie wieder an. Der Sturm wurde abgeschlagen. Vielleicht sollte dieser Angriff und ein gleichzeitiger Feuerüberfall an der Straße die Aufmerksamkeit ablenken und der Lärm verdächtige